









Mai

Durch den Wald, den dunklen, geht
Solbe Frühlingsmorgensunde,
Durch den Wald vom Himmel weht
Eine selbe Liebesunde.

Also in den Winterharm,
Der die Seele hielt bezwungen,
Ist ein Bild mir, still und warm,
Frühlingsmächtig elagedrungen.

(Nicolaus Lenau.)

Augenblicksbilder aus dem amerikanischen Leben.

Von Felix Schmidt-Cleveland,
Ehrenmitglied des „Bundes der Auslandsdeutschen“.
Das öffentliche Leben spielt sich in Amerika verschiedentlich ganz anders als in der alten Heimat ab.

Unbekannt ist ferner bei uns der Beamtenberuf. Eigentlich kennt ihn nur die Bundesregierung und einen Ausbildungskursus dafür, die sogenannte „Zivildienst-Prüfung“.

Zeit verbreitet ist in der alten Heimat die Ansicht, daß man nach der Einwanderung in Amerika, wenn man nicht gleich im eigenen Beruf etwas findet, gegebenenfalls nicht ohne zutüchtend, anfangs als Zeitungserkäufer oder Stiefelpuher seinen Unterhalt zu verdienen.

Stiefelpuher werden? Ausgeschlossen! Dieser Berufs-zweig liegt fast vollständig in den Händen von Italienern und Griechen, die dafür gelehrtige Heger anstellen.

Hohenegg und seine beiden Frauen

Roman von Gert Rothberg.
6. Fortsetzung.
Joachim ging später noch hinüber in sein Arbeitszimmer, um eine Zigarette zu rauchen.

die Schuppiger gegenseitig unterbieten müssen, um Geschäfte zu machen.

Eine der merkwürdigsten Erscheinungen des amerikanischen Lebens ist die Art der Eidesabnahme durch dafür autorisierte amtliche Clerks, Richter oder Notare.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß in Amerika das Amt eines öffentlichen Notars durchaus nicht nur Anwälten nach jahrelanger Praxis verliehen wird, sondern daß sich jeder amerikanische Bürger, der schreibenvermögend ist und einen einwandfreien Leumund besitzt, darum bewerben und nach einem einfachen Examen und Hinterlegung einer Gebühr „öffentlicher Notar“ werden kann.

Flottenbesuch bei Panzer A.

Die Frühjahrsmannöver der Kriegsstotte.
Die dem Flottenverband angehörenden vier Zerstörer „Schlesien“, „Schleswig-Holstein“, „Hannover“ und „Dessen“ und die Kreuzer „Königsberg“ und „Köln“ sowie beide Torpedobootsflotillen haben nach Beendigung der Zwinemünder Flottenwoche Manöver im Rahmen der planmäßigen Ausbildung in der Ostsee abgehalten.

Riesenanflugsmanöver der französischen Luftflotte.
In frühen Morgenstunden fand das angekündigte umfangreiche Angriffsmanöver der vereinigten Luft- und Wasserstreitkräfte auf den Kriegshafen Toulon statt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Feierliche Unterzeichnung der Kirchenverträge.

Nachdem auch die letzten Auslegungsfragen, die in der Erörterung der Kirchenverträge durch die evangelischen Instanzen aufgelaufen waren, beseitigt worden sind, wird die Unterzeichnung der Verträge durch die Vertreter des Staates und der Landeskirchen am 11. Juni im Staatsministerium stattfinden.

Weitere Zunahme der Wohlfahrtsberwerblosen in den Landgemeinden.

Die der Preussische Landgemeindetag mittelt, ist die Zahl der Wohlfahrtsberwerblosen vom 30. September

Zwischen 2 Zigaretten 3 Wöbmel
Tabletten, das verhütet den Raucherkatarrh
nimmt dem Atem den Tabakgeruch

1930 bis 31. März 1931 gestiegen in den städtischen Bezirken von 330 613 auf 470 839. Das bedeutet eine Zunahme um 42 Prozent.

Aus In- und Ausland

Berlin. In Reusertin wurde der Kuffcher Braß unter dem dringenden Verdacht verhaftet, in Ostpremmern Spionage zugunsten Polens getrieben zu haben.

London. Der chinesische Außenminister Fong gab ein neues Geheiß bekannt, demzufolge die Exterritorialität der Ausländer in China aufgehoben wird.

Madrid. Das Kabinett hat Professor Americo Castro zum Votschalter Spaniens in Berlin ernannt.

Madrid. Der Minister hat beschlossen, Trost vorläufig keine Aufenthaltserlaubnis zu erteilen und die ganze Angelegenheit auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Langsame Besserung.

Handel und Gewerbe im April.

Nach der auf Grund von Berichten preussischer Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Handwerks- und Gewerbefammergebietes im Ministerium für Handel und Gewerbe zusammengestellten Übersicht über die Lage von Handel und Gewerbe war im Monat April nur auf einzelnen Gebieten, so insbesondere in der Textilindustrie, eine gewisse saisonmäßige Besserung festzustellen.

Statberatung in Preußen.

in Berlin, 5. Mai.

Bei Fortsetzung der Aussprache zur zweiten Lesung des Haushalts des Staatsministeriums und der Ministerpräsidenten im Preussischen Landtag beschäftigte sich Ministerpräsident Braun mit dem Volksbegehren des Stahlhelms in Preußen.

Bei den Landtagswahlen werde darüber entschieden werden.

ob das neue Regime in Preußen in der kontinuierlichen Weise weiter die Aufbauarbeit fortsetzen könne oder ob die Katastrophenvollstreckung komme, die der Rechten vorzöge.

Abg. Riedel (Staatspartei) begrüßt es, daß der Kirchenvertrag bald zur Verabschiedung kommen werde.

Abg. Lindner (Christlichsoz.) führt aus, überall sehe man, wie mit zögerlichem Maß gemessen werde.

Das Haus unterbricht hierauf die Beratung zur Vorbereitung der

Abstimmungen zum Fortschauhaushalt

In angenommenen Ausnahmefällen wird u. a. gefordert, Herabsetzung der Einheitswerte für Fortschauhaushalt, Verpachtung von Staatsforsten zu Jagdweiden nur in Ausnahmefällen, weitgehende Kreditgewährung bei Holzverkäufen.

Entsprechend den Anträgen des Geschäftsordnungsausschusses gibt das Haus

die Strafverfolgung

der Abg. Grasse (Komm.) und Duddings (Komm.) sowie der Abg. Koble (Nat.-Soz.) und Hinkler (Nat.-Soz.), teilweise in namentlicher Abstimmung frei.

In der fortgesetzten Aussprache zum Haushalt des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten vertritt Abg. Schulz (Komm.) ein Eingehen des Ministerpräsidenten auf die aktuellen Fragen der Arbeiterkassen.

Damit schließt die Aussprache.

Es folgt die zweite Lesung des Haushalts des Finanzministeriums.

liche ertrag, ich weiß es nicht. Noch immer fühle ich meine erkaltende Hand in der meinen, höre ich meine erstickende Stimme:

„Du darfst nie einen anderen lieben, ich nehme dein Herz mit mir. Aber Vater mußt du reiten, Hanna. Aber keine Liebe dem andern, schwöre mir das, Hanna, damit ich sterben kann.“

„Ich habe geschworen, o was hätte ich nicht für ihn getan?“

Joachims Zähne knirschten aufeinander.

„Darum also, darum.“

Er sah nach dem Datum, 17. Mai 1917. War also an ihn noch nicht zu denken gewesen. Er war nur dann als willkommener Freier auf der Bildfläche erschienen. Ein Stöhnen kam aus seinem Munde:

„Weiter, nun muß ich alles wissen!“

Wieder blätterte er in dem Buche.

Den 12. Januar 1919. Ich habe versprochen, Hoheneggs Antrag anzunehmen. Mir ist alles gleich, wenn ich nur Georgs Willen erfülle. Hohenegg ist mir sympathisch, es hätte schlimmer kommen können. Meine Hochzeit mit dem schlesischen Magnaten eröffnete Outlet unbegrenzten Kredit. So wird er sich halten können.“

Bis hierher las Hohenegg, dann klappte er das Buch zu und legte es wieder auf seinen Platz. Ganz ruhig, ganz beherrscht. Doch seine eisernen Züge wickten furchterweckend. Keine Muskel in dem braunen Gesicht zuckte und in seinem Innern klang es:

„Also, auch richtig, wie ich gedacht. Ein Redenezempel, ein ganz gewöhnliches Redenezempel, nur nicht ganz aufgegangen.“

Doch richtete er sich auf.

Er mußte tragen, was ihm das Schicksal aufgebürdet, er war ein Hohenegg und die hatten immer aufrecht und unangebeugt getragen, was schwer und schmerzhaft war. Hanna sollte ihren Frieden in ihrem armen, jungen Dasein haben, er wollte ihr von jetzt ab ein brüderlicher Beschützer sein.

(Fortsetzung folgt.)





